

Groß Elbe

Klein Elbe

Gustedt

# Gemeindebrief

Nr. 150 | September - November 2017

Evangelisch-lutherischer Pfarrverband



Jubiläumsausgabe  
Nr. 150

## Inhalt

# Das erwartet Sie in dieser Ausgabe 150

Besondere Termine auf einen Blick	Seite 3
„angedacht“: Kirchen im öffentlichen Leben	Seite 4
Grußworte zum Gemeindebriefjubiläum	Seite 6
Dank an die AusträgerInnen	Seite 14
Bericht aus der Redaktion	Seite 16
Rückblick: Reformationsfestival	Seite 18
Handgeschriebenes Evangelium	Seite 22
Termine	Seite 24
Gemeindebrief-Quiz	Seite 25
Lutherreise 2018	Seite 27
Termine	Seite 29
Reformationstag	Seite 30
Einladungen	Seite 31
Neue Friedhofsgebührenordnung	Seite 32
Klösterlicher Gesang	Seite 33
Kirchenvorstandswahl 2018	Seite 34
Basar 2017	Seite 35
Portrait: Pfarrer Andreas Ohm	Seite 36
Konfirmanden	Seite 39
Abschied von Katja Nalborczyk	Seite 44
Kindergarten	Seite 46
Kinderseite	Seite 49
Freud und Leid	Seite 50
Adressen	Seite 51
Gottesdienste im Pfarrverband	Seite 52

# Besonderer Termine auf einen Blick

## **Erntedankfest**

**Fest rund um die Eiche in Gustedt**

**24. September**

14 Uhr Familiengottesdienst

**1. Oktober**

9.30 Uhr Groß Elbe

10.30 Uhr Klein Elbe

14 Uhr Steinlah

Erntegaben bitte am Abend vorher um 18 Uhr zur Kirche bringen!

## **"Anschlag in Wittenberg"**

**Gottesdienst zwischen Torte und Tatort**

Sonntag 29. Oktober St. Martinskirche Groß Elbe

16 Uhr Kaffee und Kuchen 17 Uhr Gottesdienst

## **Reformationstag**

**Dienstag, 31. Oktober**

**11 Uhr Reformationsgottesdienst für's Innerstetal**

auf dem Schloß Oelber

anschließend musikalische und kulinarische Genüsse

auf dem Schlosshof

**1. Advent**

**3. Dezember**

**Adventsbasar in Groß Elbe**

14 Uhr Festgottesdienst

anschließend buntes Treiben rund ums Martinshaus

## Kirche im öffentlichen Leben



150 Ausgaben Gemeindebrief. Welch ein tolles Jubiläum. Die jetzigen gebundenen Ausgaben füllen inzwischen sechs dicke Bücher.

Es sind sechs Bücher Kirchengeschichte im Kleinen, die da vorliegen. Kirchengeschichte des Pfarrverbandes Elbe. Es ist Geschichte des Glaubenslebens einer Gemeinschaft, die ihre Zusammengehörigkeit durch entsprechendes miteinander Leben und Tun dokumentiert. Diese Bücher sind ein Dokument darüber, dass christliches Leben auch in der Neuzeit seine Bedeutung nicht verloren hat.

Wenn man die ersten Ausgaben in die Hand nimmt, dann wird vor allem an den "Denkbildern" deutlich, wie sehr kirchliches Denken auf die Probleme der Zeit ausgerichtet ist. Und gleichzeitig zeigen diese Denkbilder leider

auch, wie wenig wir in den vielen Jahren verändert haben, und dass die vielen sozialen und gesellschaftlichen Fragen bis heute noch keiner guten Lösung zugeführt werden konnten.

Dennoch bleibt es wichtig, dass wir als Kirche mit allen Mitteln - und dafür ist der Gemeindebrief ein sehr gutes Mittel - dazu beitragen, gesellschaftliche Fragen immer auch kritisch zu begleiten. Wir tun das heute anders als in den 70er oder 80er Jahren, wo Kirche im Ganzen sehr viel politischer gewesen ist. Und doch soll - auch in der örtlichen Publikation - dieser wichtige Bereich nicht fehlen. Denn gerade in einer Zeit, in der vieles machbar, vieles möglich ist und man Freiheit und selbstbestimmtes Leben sehr groß schreibt, braucht es immer wieder Einrichtungen und Menschen, die genau dieses Handeln auch begleiten.

Mir geht es dabei nicht darum, dass Kirche wie im Mittelalter vorschreibt, wie man zu leben hat. Dahin will niemand zurück. Aber es ist schon wichtig in einer Zeit der Pluralität zu schauen, was ist für die Menschen wichtig, wo geraten Menschen auch in unserer Lebenswelt, in unserem Lande und in der Welt ins Hintertreffen. Darin liegt eine wichtige Aufgabe von Kirche

in unserer Gesellschaft, die die Trennung von Kirche und Staat lebt. Doch Trennung heißt nicht, dass Kirche sich nicht mehr einmischen darf. Ganz im Gegenteil. Kirche will und soll ein Sprachrohr sein für all diejenigen, die keine Möglichkeit haben, ihre Stimme zu erheben, oder die im Stimmengewirr der Zeit unterzugehen drohen.

Als Kirche tun wir das vor dem Hintergrund einer Botschaft, die für viele überholt und nicht mehr zeitgemäß erscheint. Wir lassen uns tragen von der biblischen Botschaft. Die Bibel ist ja - ähnlich unserer gebundenen Ausgabe der Gemeindebriefe - auch eine Sammlung von Büchern, die in unterschiedlicher Weise menschliches Leben vor dem Hintergrund des Vertrauens zu einem lebendigen Gott beschreiben. Insofern werden unterschiedlichste Gedanken gefunden, vielleicht manchmal auch Widersprüchliches. Aber für uns ist es die Grundlage unserer Gedanken und unseres Handelns in der Auseinandersetzung mit den Fragen der jeweiligen Zeit.

Darin sind wir befragbar, daran kann man uns messen, und es ist auch die Grundlage für die Kritik am Handeln der Kirche.

Gerade dieser Maßstab der biblischen Botschaft macht deutlich, dass wir in den Auseinandersetzungen der je-

weiligen Zeiten nicht einem Zeitgeist frönen, sondern uns versuchen auf der Grundlage christlicher Gedanken zu den Problemen der Welt zu verhalten. Viele die Kritik an der Kirche üben, lassen selber einen Maßstab ihres Denkens und Handelns vermissen. Denn im Umgang miteinander gilt immer die Frage: Was ist die Grundlage deines Lebens? Worauf gründen die Entscheidungen? Ist es das reine Empfinden oder stehen klare Gedankengebäude dahinter?

Kirche bekommt durch uns einen Maßstab, der auch in unserem Gemeindebrief hoffentlich immer wieder durchscheint. Das zumindest versuche ich und versuchen alle anderen, die daran mitwirken. Und wenn wir von unseren Aktivitäten berichten, hoffen wir, dass deutlich wird, dass unser Tun geprägt ist von dem Vertrauen, dass darin die Zugewandtheit unseres Gottes zum Tragen kommt, der uns fordert, im Alltag der Welt seine Zuwendung zu leben.

Mögen wir in den kommenden Jahren mit dazu beitragen, dass die Bedeutung unseres Glaubens im Alltag immer wieder sichtbar wird.

Es grüßt herzlich Ihr und Euer



# Grußwort des Propstes



Wie schön. Eine Jubiläumsausgabe im Jubiläumsjahr: 150 mal Gemeindebrief – 500 mal Jahrestag der Reformation. Hat das etwas miteinander zu tun? Hat es, finde ich.

Die Reformatoren wollten, dass die biblische Botschaft, die unter Traditionen und unverständlichen Ritualen vergraben lag, zu den Menschen käme. Also musste der Gottesdienst in der Sprache gefeiert werden, die die Menschen verstanden: Die Bibel in Deutsch und dazu eine verständliche Predigt. Man bediente sich auch des Mittels von Flugschriften, oft einzelne Blätter. Sie waren manchmal polemisch, deftig, aber auch klar. Oftmals standen übrigens Bilder im Mittelpunkt, zum einen, weil die Mehrheit der Menschen nicht lesen konnte, aber wohl auch, weil Bilder meist eingängiger sind als Worte. So fand Kirche außerhalb der Mauern der Kirche statt.

Gemeindebriefe gibt es nicht schon immer. In den Anfängen waren sie meist bloße Mitteilungsblätter, wie schon der seltsame Name sagt: Termine, Veranstaltungshinweise, Gottesdienstzeiten. Darüber sind die meisten Gemeindebriefe heute weit hinaus, so auch der grafisch ansprechend gestaltete Gemeindebrief von Groß und Klein Elbe und Gustedt. Es finden sich Artikel darin, die zum Nachdenken anregen und Lust auf das Gemeindeleben machen.

Das Evangelium erzählt von der Freundlichkeit Gottes, die Menschen „ansteckt“ und so das Gottesreich errichtet. Davon gilt es, in der Kirche und in der Gemeinde zu berichten. Und wenn möglich, soll die Gemeinde auch etwas von Gottes Freundlichkeit ausstrahlen. Der Gemeindebrief ist ein wichtiges Hilfsmittel dabei. In diesem Sinne: Herzlichen Glückwunsch zur 150. Ausgabe.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Thomas Gunkel

## Grußwort des Bürgermeisters

Zur 150. Ausgabe des Gemeindebriefes der Kirchengemeinden Klein Elbe, Gustedt und Groß Elbe möchte ich, im Namen aller Ratsmitglieder der Gemeinde Elbe, den bis heute Mitwirkenden an der Erstellung und Verteilung dieses Gemeindebriefes Dank und Anerkennung aussprechen.

Diese Informationsquelle über die kirchliche Arbeit insgesamt, aber auch die Vorstellung von Personen, die sich neu oder auch schon länger engagieren, ist für uns nicht mehr wegzudenken. Besonders aufmerksam lese ich z.B. die Berichte über unseren beliebten Ev. Kindergarten in Gustedt, mit dem ich mich persönlich sehr verbunden fühle.

Ein Erfolgsmodell wie der Gemeindebrief darf nicht auf der Strecke bleiben.

Deshalb wünschen sich meine Ratsmitglieder und ich als Bürgermeister weitere ebenso gelungene Ausgaben



wie in der Vergangenheit, damit die Transparenz in unseren Kirchengemeinden erhalten bleibt.

Die Gemeinde Elbe wünscht allen an der Erstellung des Gemeindebriefes beteiligten Personen, nie nachlassende Bereitschaft sich einzubringen und den Gemeindebrief erfolgreich für uns weiter als einen festen Bestandteil der informativen, aber auch verbindenden Arbeit der Kirchengemeinden zu erhalten.

Herzlichen Glückwünsch!

Friedhelm Vree

# Grüßwort des Landesbischofs



Liebe Leserinnen und Leser des Elber Gemeindebriefes, liebes Redaktionsteam!

Ich beglückwünsche Sie zur 150. Ausgabe Ihres Gemeindebriefes. Seit 1979 haben Sie Gelegenheit, Aktuelles aus der Gemeinde zu erfahren, auf Veranstaltungen hingewiesen zu werden sowie gesellschaftskritische und geistliche Gedanken zu den Themen der Zeit lesen zu können. In solch kontinuierlicher Weise haben das nur wenige Gemeinden. Insofern ist dieses Jubiläum eines, das ich gerne mit einigen Gedanken begleite. Vor allem die evangelische Kirche war und ist immer eine Kirche der Öffentlichkeit. Dabei geht es nicht darum, sich selber in Szene zu setzen, sondern es geht darum, unsere Botschaft in die Welt zu tragen und darin ein Stück Lebensbegleitung zu sein. Dazu gehört die Auslegungen biblischer Gedanken auf aktuelle Themen hin. Dazu gehört Kritik an gesellschaftlichen Entwicklungen. Dazu gehört aber auch die Würdigung

all derer, die in den Kirchengemeinden tätig sind, um das Evangelium im Alltag der Welt und in der Gemeinschaft der Glaubenden lebendig zu halten. Darauf hinzuweisen, dazu einzuladen ist Aufgabe des Gemeindebriefes, genauso wie die Sicht des christlichen Glaubens auf die Welt darzustellen.

Es scheint Ihnen in den fast 40 Jahren des Gemeindebriefes gelungen zu sein, dies auf immer wieder ansprechende Weise in ein kleines Heft zu bringen, auf das viele Menschen schon warten, wenn es wieder Zeit ist. Dafür sage ich allen Dank, die ehrenamtlich im Redaktionkreis engagiert waren und sind oder die als Austrägerinnen und Austräger dafür sorgen, dass die Informationen zu den Menschen kommen.

Ich wünsche Ihnen für die kommenden Jahre, die auch bei Ihnen mit einigen Veränderungen verbunden sein werden, weiterhin eine gute Hand und Gottes Segen für eine weitreichende Öffentlichkeitsarbeit.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Dr. Christoph Meyns

## Zum Jubiläum

Als mich Pfarrer Jürgen Grote während des Schachfestes fragte ob ich, jemand der - mit seinen Worten gesagt - mit der Kirche nicht soviel am Hut hat, einen Artikel im Gemeindebrief über den Gemeindebrief schreiben würde, habe ich nach kurzer Bedenkzeit zugesagt. Der Beitrag könne auch durchaus kontrovers oder gar kritisch sein.

Nun ist es meiner Überzeugung nach so, dass der Gemeindebrief eine feste Institution innerhalb der Infrastruktur der Gemeinde Elbe darstellt. Ich lese ihn gerne und freue mich jedes Mal, wenn er wieder erscheint. Man ist über das Wichtigste, nicht nur im kirchlichen Leben, informiert. Ob es nun Beiträge der Gemeindeglieder sind oder die Nachrichten über Geburt, Taufe, Konfirmation, Heirat, Tod und Geburtstage, man ist immer auf dem Laufenden. Und so nimmt denn die Kirche, in einer Zeit, da die Infrastruktur nicht nur innerhalb unserer Gemeinde immer mehr abbröckelt, eine wichtige Aufgabe wahr, die nicht zu unterschätzen ist! Andere Versuche, eine Gemeindezeitschrift dauerhaft zu etablieren sind irgendwann aufgegeben worden. Man denke an die Elber Glocke! Um so mehr freut es mich, dass der kirchliche Gemeindebrief „durchhält“!!!



Ganz besonders gut finde ich, als geschichtlich interessierter Leser, die historischen Abhandlungen, wie z.B. die Beiträge zum Reformationsjahr 2017 über Dr. Martin Luther. „Den Glauben auf den Punkt gebracht“, „Deutsch für alle“, „Mitsstreiter der Reformation“, „Eine dunkle Seite Luthers: Luther und die Juden“ etc. sind nur einige Beispiele, dass die Kirche nicht nur theologisch, sondern auch sehr weltlich agiert hat. Dass dieses hier Platz findet, ist sehr positiv, denn aus der Geschichte sollte man lernen. Trotzdem ist es ja leider so, dass die Geschichte zwar viel lehrt, doch selten Schüler findet. Dem entgegenzuwirken ist dem Gemeindebrief zumindest mit diesen Beiträgen gelungen! Das Format und die gesamte Aufmachung gefallen mir sehr gut. Auch, dass es, trotz kostenloser Verteilung an alle Haushalte, möglich, ist den Druck in Farbe erscheinen zu lassen.

## Gemeindebriefjubiläum

Gut sind auch die Terminankündigungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die in kurzer und knapper Form abbilden, welche Angebote die Kirchengemeinde unterbreitet. Dass das Engagement vieler Menschen, die sich in vielfältigster Form für die Allgemeinheit einsetzen, angemessen gewürdigt wird, zählt ebenfalls zu den Stärken des Gemeindebriefes. Denn jeder hört gerne Lob! Der von Pfarrer Grote erbetenen Kritik, resp. Kontroverse kann ich hier leider keinen

Raum geben, da der Brief einfach gut gestaltet und konzipiert ist. Daher Lob an dieser Stelle für das gesamte Team der Redaktion. Trotzdem ich Atheist bin, Gott sei Dank, kann ich sagen, dass der Gemeindebrief ein Beitrag zu einem besseren Miteinander ist, egal ob Christ, Moslem, Buddhist, Atheist oder wer sonst noch innerhalb und außerhalb der Gemeinde ihn liest! Das klingt vielleicht ein bisschen hochtrabend, ist aber ehrlich gemeint!!!

*Uwe Menzel*

## Ein schönes Jubiläum



Liebe Leserinnen und Leser im Pfarrverband Groß Elbe,

es ist schon einige Ausgaben her, dass ich in Ihrem Gemeinbrief habe blättern dürfen. In diesem Jahr feiern Sie die 150. Ausgabe Ihrer aktiven Gemeindepublizistik. Viermal jährlich

verteilen Sie 1.000 Exemplare in Groß Elbe, Klein Elbe und Gustedt. Vor mir liegt Ihr Gemeindebrief Nr. 149 mit der Ausgabe für Juni, Juli und August 2017.

Über 140 Seiten aus dem Gemeindeleben bietet die sechsköpfige Redaktion jährlich den Gemeindegliedern an. „Kostenlos wird der aktuelle Gemeindebrief an alle Häuser verteilt“, berichtet das Redaktionsteam.

Eine übersichtliche Inhaltsangabe mit mehr als 30 Themen lädt zur Lektüre des inhaltsreichen Blattes ein. Jede Seite ist mit aussagekräftigen Rubriken dargestellt, wie etwa „Einladung“ und „angedacht“, „Reformationsjahr 2017“ und „Reisebericht aus Afrika“,

„Termine“ und „Porträt“, „Aus der Gemeinde“ und „Konfirmanden“ sowie „Freud und Leid“.

Auf der Titelseite wird zum Reformationsfestival eingeladen. Ein Titelkopf weist auf den Evangelisch-lutherischen Pfarrverband als Absender hin. Der zweispaltige Gemeindebrief ist mit sehr unterschiedlichen Fotogrößen ausgestattet. Das macht neugierig und erleichtert das Lesen. Ebenso die klare Gliederung von Rubriken, Lesetexten und Überschriften. Die Redaktion achtet auch darauf, dass die lebendigen Fotos eine deutliche Bildunterschrift erhalten. Der Wechsel von Hoch- und Querformaten spricht für die liebevolle Gestaltung des Redaktionsteams.

Ein gelungener Gemeindebrief richtet sich an verschiedene Lesergruppen und unterscheidet berichtende und informierende Texte sowie kommentierende und persönliche Texte. Zum Schwerpunkt gehören einladende Texte zu besonderen Inhalten und Themen. Der gedruckte Gemeindebrief wird sich zukünftig immer mehr mit der Internetausgabe befassen. Nicht nur ältere Gemeindebrief-Leserinnen und -Leser möchten ihr Gemeindeblatt aber gerne in die Hand nehmen, um darin zu blättern, zu schauen und zu lesen. Beide Medien stehen nicht in Konkurrenz zueinander. Sie ergänzen sich zu einer

medialen Kommunikation, in der die Web-Seite der Kirchengemeinde neue Schwerpunkte setzen kann.

Der gedruckte Gemeindebrief wird bleiben. Viele Leserinnen und Leser möchten etwas in der Hand halten. Und wenn man den Online-Gemeindebrief ausdrucken möchte, sollte man sich diesen Schritt mehrfach überlegen. Der gedruckte Gemeindebrief, verteilt in den Häusern der Gemeinde, bleibt ein Medium zum Blättern und Betrachten, zum Lesen und Sammeln.

Herzliche Glückwünsche sendet Ihr  
Pastor i.R. Erich Franz, Langenhagen  
*Ehemal. Beauftragter für Gemeindepublizistik*



Aus: Gemeindebrief Nr. 42 März 1990

# Ein Gruß aus der Druckerei



Herzlichen Glückwunsch zum 150. Gemeindebrief!

Wenn ich den Gemeindebrief von Groß Elbe, Klein Elbe und Gustedt in Händen halte und zu blättern beginne, denke ich sofort: „Denen geht es genauso wie mir. Wie schön!“ Gemeindebriefe sind meine Leidenschaft und dass in Ihren Gemeindebrief viel Liebe und Herzblut hineinfließt, ist deutlich zu spüren.

Der Titel des Buches, das ich als allererstes auf der eigenen Druckmaschine druckte, lautete „Zur Ehre Gottes“. Das ist eine passende Losung für mein Unternehmen. Alles, was ich tue, soll zur Ehre Gottes dienen.

Schon bald nach der Einweihung unserer Druckerei stellte ich den Gemeindebrief meiner eigenen Gemeinde von Kopie auf Offsetdruck um. Das

Erscheinungsbild verbesserte sich dadurch deutlich. Das Lesen machte viel mehr Freude.

Mir war es damals schon und ist es auch heute noch wichtig, dass die beste Botschaft der Welt auch in bester Qualität gedruckt wird. Das ist meine Aufgabe in Gottes Kirche hier in der Welt.

Die Mühe und Sorgfalt, die das Redaktionsteam in die Vorbereitung der Druckvorlage investiert, soll aus meiner Sicht mit einer Spitzen-Qualität belohnt werden.

Aber nicht nur das. Der Druck von Gemeindebriefen ist ein Auftrag, der schnell geschehen muss, gefolgt von einer pünktlichen Lieferung. Schließlich soll der Inhalt aktuell sein. Nicht zu vergessen die treuen Austräger vor Ort, die ihre Arbeit verlässlich planen können sollen.

Nun drucken wir schon seit fast 30 Jahren Gemeindebriefe. Es hat sich viel getan:

Fast 70 Mitarbeiter bemühen sich darum, die Qualität kontinuierlich zu verbessern und die Herstellungskosten möglichst gering zu halten. Was mir dabei wichtig ist: Dies geschieht nicht durch Billiglöhne, sondern mit

den guten Ideen unserer kreativen Mitarbeiter.

Ich wurde gebeten, zu Ihrem Gemeindebrief Stellung zu beziehen. Das mache ich gerne.

Es ist wirklich eine besondere Freude für mich, dass wir nun schon seit 2006 Ihren Gemeindebrief drucken dürfen.



*Falzmaschine der Gemeindebriefdruckerei in Oesingen*

Die ansprechende Gestaltung und die schönen Bilder sind das I-Tüpfelchen zu den Texten. Man bekommt Lust, von vorne bis hinten zu lesen.

Jede Gemeinde hat ihre eigene Farbe. Das gibt den jeweiligen Seiten eine angenehme Struktur und Übersichtlichkeit.

Zwischendrin sehe ich die Monatsprüche. Das freut mich sehr, denn Gottes Wort soll uns Christen täglich begleiten.

Ihr Gemeindebrief spiegelt auf liebevolle Weise das Gemeindeleben wider und stärkt beim Lesen den Glauben eines jeden Gemeindegliedes.

Für Ihr Engagement wünsche ich Ihnen weiterhin viel Freude, Liebe und gutes Gelingen!

Dem ganzen Pfarrverband Elbe wünsche ich Gottes Segen!

Ihr Markus Harms  
Gemeindebriefdruckerei

MONATSSPRUCH  
OKTOBER 2017

Es wird **Freude** sein  
vor den Engeln Gottes über  
einen Sünder, der **Buße** tut.

LUKAS 15,10

# Danke, liebe AusträgerInnen!

Schön dass wir unser Gemeindebriefjubiläum feiern können. Aber was wäre eigentlich, wenn niemand die Briefe in die Briefkästen der Leserinnen und Leser bringen würde? Die Kisten würden sich im Büro bei uns stapeln und nur wenige kämen in den Genuss des Gemeindebriefes. Insofern bin ich dankbar dafür, dass es immer wieder liebe Menschen gab und gibt, die in den letzten 38 Jahren dafür gesorgt haben, dass jeder Haushalt in unserem Pfarrverband die Informationen aus den Kirchengemeinden erhalten hat. Eine Frau der ersten Stunde ist dabei Gerda Weinhard, die von Anfang

an den Gang durchs Dorf angetreten ist und sich noch immer freut, die Kiste mit den Briefen zu bekommen.

Ich möchte an dieser Stelle allen ein ganz herzliches Dankeschön aussprechen, die diese Wege gegangen sind.

Zur Zeit sind es in Groß Elbe: Gudrun Ahrens, Gerda Weinhard, Heinz-Werner Ahrens und Hans-Jürgen Schramm, der diese Arbeit von seiner Frau Ilse übernommen hat. Bis zum letzten Jahr gehörten auch Heinz Ludwig und Renate Ebeling zu den langjährigen Austrägern.

In Gustedt war es nach Lisbeth Slabik



*Heinz-Werner Ahrens, Gudrun Ahrens, Gerda Weinhard, Hans-Jürgen Schramm*

vor allem Irmgard Frank, die sich des Gemeindebriefes angenommen hat. Dort darf ich einfach eine Kiste vor die Tür stellen und binnen kurzer Zeit sind die Packen aufgeteilt und die beiden Helferinnen Angela Möllhoff und Renate Brumbauer machen sich auf den Weg zu den Briefkästen.

Lange Jahre war der verstorbene Günter Fürstenberg für uns unterwegs, als seine Frau Hannelore nicht mehr so gut laufen konnte. Mit ihr zusammen war damals unsere ebenfalls verstorbene Küsterin Gerda Ziegenbein unterwegs.

In Klein Elbe war es zuletzt Sigrun Matussek, die, manchmal unterstützt von der Familie, als Austrägerin un-

terwegs war. Vorher waren es Friedhelm Johannes, Karin Mennecke, Hannelore Mäneke und Mathias Liekefett.

Ihnen allen, und denen, die ungenannt sind gilt unser Dank. Ohne

Sie könnten die Informationen der Kirche nicht ins Dorf gelangen. Bleiben Sie gesund und uns immer gewogen.



*Sigrun Matussek*

*Jürgen Grote*



*Angela Möllhoff, Irmgard Frank, Renate Brumbauer*

# Bericht aus der Redaktion

Es ist eine fröhliche Runde, wenn sich das Redaktionsteam des Kirchengemeindebriefs im Pfarrbüro in Elbe trifft. Hier wird nicht nur gearbeitet, sondern auch viel gelacht. Die Redaktion besteht aus ehren- und hauptamtlichen Kräften, die Hand in Hand arbeiten und deren Kompetenzen sich gut ergänzen. Da ist zum einen Pfarrer Jürgen Grote, der den Ehrgeiz hat, den Gemeindebrief immer wieder zu verbessern und dem Zeitgeist anzupassen und auf das aktuelle Geschehen zu reagieren. Er schreibt viele der Artikel selbst, ist Fotograf

der meisten Fotos und im Umgang mit dem Textbearbeitungsprogramm, mit dem das Magazin erstellt wird, sehr versiert. Gemeinsam mit der Pfarrsekretärin Michaela Sauer und der ehemaligen Pfarrsekretärin Christiane Heilmann setzt und gestaltet er die einzelnen Seiten und spricht Menschen aus der Gemeinde darauf an, sich mit Artikeln zu beteiligen. Dieses Dreierteam ist die treibende Kraft des Gemeindebriefs und koordiniert sein Erscheinen vom Planungsgespräch bis zum Druck.



*Das derzeitige Redaktionsteam: Michi Sauer, Betina Heinecke, Sandra Jang, Christiane Heilmann, Friederike Kohn, Jürgen Grote*

Zur Redaktion gehören auch immer die Vikare der Kirchengemeinde, derzeit Sandra Jang, die einen frischen Blick und ein gutes Auge für die Kleinigkeiten hat, aus denen sich das Gesamtbild des Blattes zusammensetzt. Betina Heinecke hat durch ihre langjährige Arbeit im Kirchendienst viel Erfahrung im Erstellen von Gemeindebriefen gesammelt, sie schreibt Artikel und bringt viele gute Ideen und hilfreiche Verbesserungsvorschläge ein. Ich selbst bin für das Lektorat verantwortlich und steuere ebenfalls den einen oder anderen Artikel bei. Dass ich Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus studiert habe, kommt mir dabei zupass. Wir freuen uns immer sehr, wenn sich auch andere Menschen mit Artikeln, Ideen oder Verbesserungsvorschlägen beteiligen und nehmen gerne neue Mitglieder in die Redaktion auf.

Meist treffen wir uns zweimal für die Erstellung eines neuen Heftes, in der Vor- und in der Nachbereitung. Bei den Treffen blättern wir gemeinsam durch das letztgedruckte Heft, um zu schauen, was gelungen und was nicht so gelungen ist, vornehmlich um Fehler bei der nächsten Ausgabe zu vermeiden. Dann geht es um die Planung von Artikeln und Informationen für das nächste Heft. Die Aufgaben werden verteilt, es wird geklärt, wer wen anspricht, wer welchen Artikel schreiben möchte, was inhaltlich

ansteht. Dabei hilft es sehr, dass viele Augen auf das Magazin schauen und viele Köpfe sich Gedanken machen und in die Zukunft blicken.

Ich freue mich immer richtig auf die Sitzungen, weil sie produktiv und gesellig sind, weil wir so harmonisch zusammenarbeiten, ein tolles Magazin für die Kirchengemeinde herstellen, dabei neben der Arbeit auch viel Spaß haben und manchmal bei Crackern und Wein noch über viel mehr sprechen als nur den Gemeindebrief.

*Friederike Kohn*



*Aus: Gemeindebrief Nr. 33 September 1987*



## Freitagabend

*Auftakt mit den Propsteichören der Propstei Goslar unter der Leitung von Gerald de Vries. Mit 180 Sängern war es ein abwechslungsreiches Programm für die ca. 300 ZuhörerInnen auf dem Hof des Gutes Wallmoden.*



*So strahlt der zufriedene Propsteikantor Gerald de Vries, wenn es gut klappt.*



## Samstag

*Das Zachäusmusical der St. Georg Gemeinde. Aufwändige Kostüme entführten Kinder und Erwachsene in die Zeit Jesu. Bei den Eltern wurden Erinnerungen an "Joseph" wach.*





*Kinder machen Druck, hieß es beim Stand des Bunten Kindermorgens. Es wurde gedruckt, wie zu Luthers Zeiten. Die schönen Initialen durfte jede/r selber gestalten.*



*Ob Kinder aus Elbe, oder Ehrenamtliche aus Liebenburg und vom MGV Liedertafel Groß Elbe: Spaß hatten alle, auch wenn es um Arbeit ging.*



*Auf dem Roten Sofa stellten sich Außenminister Sigmar Gabriel und Oberlandeskirchenrat Thomas Hofer den Fragen von Sabine Falke und Jürgen Grote*





*Der Kinder- und Jugendchor - Chor'n Flakes und die Tweetys - trat mit dem "Reformusical" auf. Geschrieben von Katja Nalborczyk, untermalt mit modernen Songs, wurde die wichtige Erkenntnis Luthers weitergegeben: Jeder kann etwas tun, um die Welt zu verändern. Verlass dich auf Gott und geh deinen Weg.*

*Luther erscheint im Traum und macht sich so seine Gedanken zum Referat von Hanna. Seine Gedanken bleiben hängen.*



*Ein Lutherreferat macht Sorgen. Wie kriegt Hanna das hin? Natürlich mit der Hilfe ihrer Mädels.*





Ein kultureller Höhepunkt des Festes war der abendliche Auftritt der A-Cappella Band Maybebop. Über 1200 BesucherInnen erfreuten sich an erfrischenden und tief sinnigen Texten. Verbunden wurde es mit einer wenig aufwändigen, aber wirkungsvollen Choreographie. Das Publikum dankte es mit heftigem Applaus.



### Sonntag

40 Bläser und eine 7-köpfige Band begleiteten den Abschlussgottesdienst mit etwa 700 BesucherInnen. Ein großartiger Abschluß eines gelungenen Festes der Propstei Goslar.

Dank an alle, die dieses Fest möglich gemacht haben.



## Reformationsjubiläum

# Handgeschriebenes Evangelium

Ein richtiges Buch ist es geworden mit 112 Seiten. Die Kinder staunten nicht schlecht als sie sahen, was aus ihrer mühevollen Handarbeit geworden ist.

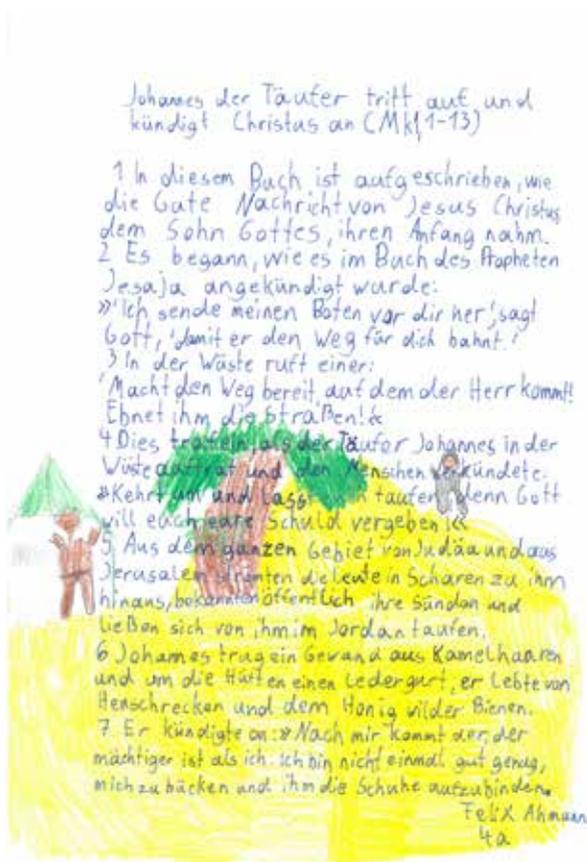
Im April stand morgens der Pfarrer in den 3. und 4. Klassen und brachte eine Hausaufgabe mit. Abschreiben war angesagt. Aber nicht irgendetwas. Sondern im 500. Jahr der Refor-

mation war es die Aufgabe, ein ganzes biblisches Buch, nämlich das Markusevangelium abzuschreiben. Jede Schülerin, jeder Schüler und letztlich auch die Lehrerinnen beteiligten sich daran.

Die einzelnen Abschnitte des Evangeliums wurden verteilt. Einige hatten kürzere Texte, andere hatten längere

Abschnitte abzuschreiben. Für manch einen war das eine große Aufgabe, wie ich selber feststellte, als ich meinen Abschnitt in schöner Handschrift zu Papier brachte. Einige hatten so viel Spaß daran, dass sie sogar mehrere Texte übernahmen.

Nach einigen Wochen kamen die Zettel dann zurück. Und ich war begeistert, mit wieviel Mühe und Hingabe die Kinder ihre Aufgabe angenommen hatten. In toller Schönschrift hatten einige sich ganz viel Mühe gemacht. Einige hatten die Texte auch illustriert. Und selbst als ich einen Text bekam, in dem viel durchgestrichen war, fand



## Reformationsjubiläum

ich das toll. Genauso ist es auch bei dem, dessen Geschichten die Kinder abgeschrieben haben. Bei Jesus zählt auch der Mensch, der Macken hat, der Fehler zeigt. Und deshalb gehört auch dieser Abschnitt in das Buch.

Die Seiten wurden sortiert, eingescannt und entsprechend in Form gebracht. 112 Seiten war das Maximum, was die Druckerei für diese Form des Buches verarbeiten konnte. Wir haben das voll ausgenutzt.

In der großen Feierstunde am Schuljahresende konnten wir dann den

Klassensprechern die Kisten mit den Büchern in die Hand drücken. Für die Schülerinnen und Schüler, die nun auf weiterführende Schulen gehen, war es ein schönes Abschiedsgeschenk aus ihrer Grundschule.

Apropos Geschenk:

Dieses besondere Markusevangelium kann im Pfarrbüro käuflich erworben werden. Für 10,- Euro haben Sie ein sehr schönes Geschenk und eine große Motivation, die Geschichten zu lesen.

*Jürgen Grote*



*Die Klassensprecher der 3. und 4. Klassen erhalten die ersten Exemplare des handgeschriebenen Markusevangeliums.*

**Innerstetaler Kindergottesdienst-Tag**

**Samstag, 23. September 10 - 16 Uhr**

In diesem Jahr in der evgl. Kirche in Baddeckenstedt

# Unsere Angebote für

## Kinder

- **Kinderchor:** Bis ein neue Chorleiterin, bzw. ein neuer Chorleiter gefunden ist, findet leider kein Chor statt.
- **Bunter Kindermorgen:** für Kinder ab 5 Jahren, am 28. Oktober, 25. November und 9. Dezember von 9.30 bis 12 Uhr im **Martinshaus Groß Elbe**, am 23. September von 10 bis 17 Uhr KiGo-Tag in Baddeckenstedt (Mehr Informationen: Pfarrbüro - Telefon 330)
- **Baby- und Kinderspielkreis:** für Babys und Kinder von 0 bis 3 Jahren, immer mittwochs von 9.30 bis 11 Uhr im **Gemeindehaus Gustedt** (Ansprechpartnerin: Stephanie Müller - Telefon 0170-6857755)
- **K 4 (Konfirmanden 4. Klasse):** am 12. September, 24. Oktober und 21. November von 15 bis 17.30 Uhr (Anprechpartner: Jürgen Grote - Telefon 330)

## Jugendliche

- **K 8 (Konfirmanden 8. Klasse):** Konfirmandentag am 21. Oktober von 9 bis 16 Uhr und am 4. November von 9 bis 15 Uhr im **Martinshaus Groß Elbe** (Anprechpartner: Jürgen Grote - Telefon 330)

## IMPRESSUM

Gemeindebrief Nr. 150 - Herausgegeben für den Pfarrverband Groß Elbe im Auftrag der Kirchenvorstände.

Redaktion: Jürgen Grote V.i.S.d. P., Christiane Heilmann, Betina Heinecke, Sandra Jang, Friederike Kohn, Michi Sauer. Fotos: Jürgen Grote, Kindergarten, „Der Gemeindebrief“

Druck: Gemeindebriefdruckerei - Groß Oesingen - 1000 Exemplare

Der Gemeindebrief erscheint viermal jährlich und wird kostenlos in alle Häuser verteilt.

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 30. Oktober 2017.

# Unser Gemeindebrief-Quiz

Liebe Gemeindebriefleserinnen und -leser,

150 Ausgaben in 38 Jahren!

Sie wissen es vielleicht noch, den ersten Gemeindebrief hat Pfarrer Liersch im Jahr 1979 herausgebracht.

Die Gemeindebriefredaktionen haben seither viel über das Gemeindeleben, Feiern, Ereignisse auch über den Pfarrverband hinaus berichtet. Aktuelle politische und gesellschaftliche Themen ebenso wie „Dorfinternes“ oder Persönliches. erinnern Sie sich noch?

Wir möchten Sie dazu anregen, sich zu erinnern. Vielleicht haben Sie noch Gemeindebriefe zu Hause, vielleicht kommen Sie miteinander in Gespräch.

Wir wollen mit Ihnen ein Quiz veranstalten und stellen Fragen zu Themen, Artikel oder Redaktionellen aus 150 Gemeindebriefen.

Bei mehreren vollständig richtig beantworteten Fragen erfolgt eine Verlosung auf dem Adventsbasar am 1. Advent in Groß Elbe. Der erste Preis ist eine Eintrittskarte für einen Besuch in einem besonderen Kirchenkonzert in Braunschweig oder Hildesheim.

Bitte geben Sie Ihren Antwortzettel bis zum 30. September im Pfarrbüro ab!

*Betina Heinecke*



## Gemeindebrief-Quiz 2017

Name:

Straße:

Ort:

Tel.Nr.:

## Gemeindebriefjubiläum

1. In den 1980er Jahren finde ich in den Gemeindebriefen großes Interesse der Jugend an Veranstaltungen für den Frieden. Es wird berichtet von einem Konzert mit zwei Rockgruppen „Rock auf´m Dorf“. 300 Besucher sollen da gewesen sein, auf der Wiese zwischen dem Pfarrhaus und der Kirche. Veranstalter war die evangelische Jugend Innerstetal und Pfarramt Groß Elbe.

a. Wie hießen die beiden Rockgruppen?

b. In welchem Gemeindebrief – Nummer/Jahrgang – wurde darüber berichtet.

2. Überschrift: Neu vergoldet über Klein Elbe „Der Turmknopf“ glänzt.

a. Wie hieß der Meister, der „unter den Augen der Bevölkerung die kupferne Dokumentenhülle verschweißt“.

b. In welchem Gemeindebrief befindet sich der Artikel?

c. Wer war zu diesem Zeitpunkt Küsterin in Klein Elbe?

3. Radio-Gottesdienst – wer erinnert sich?

a. Wann fand der Radio-Gottesdienst statt?

b. Welches Instrument spielen die Jugendlichen, die auf dem Gemeindebriefdeckblatt zu sehen sind.

4. Die Rubrik „Kindergarten Gustedt“ ist ein fester Bestandteil im Gemeindebrief. Die Redaktion berichtete über das 30jährige Jubiläum.

Wer gehörte zum damaligen – „gegenwärtigen Team des Kindergartens“.

5. Eine der wichtigsten Personen der Gemeindebriefredaktionen waren und sind die Pfarrsekretärinnen. Erinnern Sie sich noch wer alles da war, von der ersten Ausgabe bis heute?

(keine Teilnahme der Redaktionsmitglieder und Mitarbeiter des Pfarramtes)



### Meine Antworten:

Frage 1: a) ..... b) .....

Frage 2: a) ..... b) ..... c) .....

Frage 3: a) ..... b) .....

Frage 4: .....

Frage 5: .....

# Lutherreise 2018

Im 500. Jahr der Reformation steht natürlich Luther in den Aktivitäten der Kirche an erster Stelle. Das wird im 501. Jahr nicht aufhören, auch wenn die Jubiläumsjahr vorbei ist.

Für das kommende Jahr möchte ich eine Reise anbieten. Unter der Mithilfe der Reisemission Leipzig soll es vom 12. - 14. September 2018 "Auf den Spuren Luthers" Richtung Halle gehen. Nach den Jubelfeiern von 2017 ist es dann sehr viel ruhiger an den Orten, die für die Bedeutung von Luther entscheidend sind. Darum soll diese Fahrt auch erst 2018 stattfinden.

Wittenberg wollen wir anschauen, dann einen Tag in Leipzig verbringen und die Reise mit Besuchen wichtiger

Orte in Halle abschließen, wo auch unser Hotel für diese Tage ist. Historische Orte, moderne Geschichte, vor allem aber auch gemeinschaftliche Erfahrungen stehen im Mittelpunkt dieser drei interessanten Tage.



*Bildnis über der Thesentür in Wittenberg*

Ich hoffe, dass es Viele gibt, die Interesse an dieser Reise haben. Sie müssen nicht unbedingt aus dem Pfarrverband Elbe kommen.



## Unverbindliche Anmeldung zur Lutherreise 12.-14. 9. 2018

Name: .....

Straße: .....

Ort: .....

Tel.Nr.: .....

Doppelzimmer mit: .....

Bitte Namen eintragen.



*Stadtkirche zu Wittenberg*

Natürlich weiß ich, dass man nicht genau planen kann für einen so weit entfernten Zeitraum. Aber schön wäre es, wenn Sie uns schon jetzt einmal Ihr Interesse bekunden würden und sich unverbindlich anmelden würden. Sie erhalten dann eine genaue Reiseinformation von uns.

Im kommenden Jahr werden wir dann die verbindlichen Anmeldungen erfragen, um die Fahrt dann hoffentlich durchführen zu können. Der voraussichtliche Fahrpreis wird ca. 300 Euro im Doppelzimmer betragen.

*Jürgen Grote*

**Unverbindliche  
Anmeldung  
zur  
Lutherreise  
12.-14. 9. 2018**

# Unsere Angebote für

## Erwachsene

- **Frauenkreis Gustedt:** donnerstags von 9.30 bis 12 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt** (Ansprechpartnerin: Brigitte Brandt - Telefon 1461)
- **Seniorentreff Groß Elbe:** jeden 2. Mittwoch im Monat, am 13. September, 11. Oktober, 8. November und 13. Dezember um 15 Uhr im **Martinshaus Groß Elbe** (Ansprechpartnerin: Hildegard Vree - Telefon 1681)
- **Seniorenkreis Klein Elbe:** jeden 1. Mittwoch im Monat, am 6. September, 4. Oktober, 1. November und 13. Dezember (um eine Woche verschoben wegen der Nikolausfeier) um 15 Uhr im **Feuerwehrhaus Klein Elbe** (Ansprechpartnerin Astrid Hoffmann - Telefon 493879)
- **Altenkreis Gustedt:** jeden 1. Dienstag im Monat, am 5. September, 10. Oktober, 7. November und 5. Dezember um 14 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**  
(Ansprechpartner/in Brunhilde Illner - Telefon 1288, Jürgen Grote - Telefon 330)
- **Basarkreis:** jeden Mittwoch von 19 bis 21 Uhr, Beginn ist am 13. September im **Martinshaus Groß Elbe**. Jeder ist herzlich willkommen  
(Mehr Informationen: Pfarrbüro - Telefon: 330)

**Sorgen kann man teilen.**

**TelefonSeelsorge**  
Anonym, kompetent, rund um die Uhr.  
**0800/1110111 0800/1110222**  
[www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de)  
Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.

**TelefonSeelsorge**  
Anonym, kompetent, rund um die Uhr.

# Reformationstag 2017 in Oelber

Nach dem Propsteifestival zum Reformationsjubiläum ist das Festjahr noch nicht vorbei. Die Gemeinden des Innerstetals wollen den arbeitsfreien Reformationstag in diesem Jahr gemeinsam begehen und auf dem Schloss Oelber einen gemeinsamen Gottesdienst um 11 Uhr feiern mit anschließendem Mittagessen und kulturellen Angeboten. Der Fanfarenzug Oelber ist eingeladen und der gemischte Chor "Moderne trifft Tradition" hat sich angesagt.

Und eine gute Tasse Kaffee sowie leckere Torten wird es auch geben.

Seien Sie mit dabei.



## Projektchor für den Reformationstag

Der Innerstetaler Projektchor sucht Männer und Frauen, die Lust haben, mitzusingen. An acht Abenden werden Mario Rosenberger und Frank Bonse moderne Kirchenlieder einüben, die im Reformationsgottesdienst am 31. Oktober zum Vortrag kommen werden. Auch ungeübte Sänger/innen sind herzlich willkommen.

### Chorproben

Beginn

7. September

Donnerstag 19.30 Uhr  
Gemeindehaus Oelber,  
Heinrich-Kinkel-Str. 15

Zur besseren Planung bitten wir um Anmeldung im Pfarrbüro in Baddeckenstedt (Tel.: 05345/4040). Bitte nach Möglichkeit die Stimmlage mit angeben.

Wir freuen uns auf Sie und Euch!

*Mario Rosenberger, Frank Bonse  
und Pfarrerin Christiane Coordes-Bischoff*

## Erntedankfest um die Eiche

In diesem Jahr ist wieder das große Erntedankfest in Gustedt. Mit vielen Aktivitäten und kulinarischen Genüssen wollen wir das diesjährige Erntedankfest miteinander feiern. Beachten Sie bitte, dass der Termin eine Woche vor dem eigentlichen Erntedankfest liegt, am Tag der Bundestagswahl. Bedingt durch die Ferien haben wir uns diesen Termin für das Fest überlegt.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

**Sonntag, 24. September 14 Uhr in Gustedt**

## Nikolausgottesdienst in Klein Elbe

ist wieder Nikolaustag und damit auch der dazugehörige Gottesdienst in der Klein Elber Kirche.

Wir freuen uns über Kinder und Erwachsene, die an diesem Tag nicht nur an gut gefüllte Schuhe denken, sondern daran, was von Nikolaus, dem Namenspatron der Klein Elber Kirche, erzählt wird. Der abendliche Umzug durchs Dorf, um die Kinder nach Hause zu bringen, wird auch nicht fehlen.

**Mittwoch, 6. Dezember 17 Uhr**



## Lebendiger Adventskalender

Wer in diesem Jahr in Groß Elbe wieder an einem Abend den lebendigen Adventskalender ausrichten möchte, melde sich bitte bei Petra Segert. Tel.: 44 24. Einige Termine sind noch frei. Wir freuen uns auf alle, die bisher nicht dabei waren.

# Friedhofsordnung

Die Kirchengemeinde Gustedt hat die Friedhofsordnung geändert und ebenso wurden die Friedhofsgebührenordnungen in Gustedt und Klein Elbe in kleinen Punkten verändert. Hiermit geben wir die jeweiligen Veränderungen bekannt. Wer den gesamten Text der Friedhofsordnung sowie der Gebührenordnung einsehen will, kann das im Internet auf unserer Homepage oder im Pfarramt tun.

### Friedhofsordnung Gustedt

Änderung des § 14. Die neue Fassung lautet:

#### § 14 Rasengrabstellen (Friedhofshaine)

(1) Rasengrabstellen sind solche Reihengrab- und Reihenumnenstellen, die sich auf einem besonderen Gräberfeld unter einer geschlossenen Rasendecke (Friedhofshain) befinden und von den Nutzungsberechtigten nicht bepflanzt werden dürfen.

(2) Von der Friedhofsverwaltung wird auf Kosten der Angehörigen eine Gedenkplatte an einem zentralen Gedenkstein angebracht.

(3) Vasen, Pflanzschalen und ähnliches, die das Rasenmähen behindern, sind auf den Grabstellen nicht gestattet.

#### § 14a Rasenumnenstellen mit Grabplatte

Diese Rasenumnenstellen sind mit einer Grabplatte in der Größe 50 cm x 50 cm und mit Namen und Geburts- und Todesdaten zu versehen. Diese ist mit dem Boden bündig zu verlegen, so dass ein Rasenmäher problemlos darüber fahren kann. Auch hier gilt § 14 Abs. 3.

In der **Gebührenordnung für die Friedhöfe Gustedt und Klein Elbe** wurde folgende Ergänzung des Punktes 6 beschlossen:

6. für die Verlängerung oder den Wiedererwerb des Rechtes an Grabstätten je Grabstelle und Jahr (zahlbar im Voraus in einer Summe für den Zeitraum der Verlängerung.)

d) Rasenerdgrab gem. § 14 u. 14a der Friedhofsordnung € 50,00  
Rasenumnengrab € 45,00  
(jeweils nur in Ausnahmefällen um volle 10 Jahren zulässig)

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an das  
Pfarramt in Elbe - Tel.: 05345-330.

## Klösterlicher Gesang in Elbe

Am Sonntag, dem 10. September findet um 17 Uhr in der Kirche in Groß Elbe ein Konzert mit Gregorianischem Choral und Orgelmusik der Barockzeit statt. Das Ensemble Virga Strata Berlin wird im Wechsel mit Krystian Skoczowski an der Orgel zu hören sein.

Auf dem Programm stehen Alternativ-Kompositionen des süddeutschen und des italienischen Barock. Über viele Jahrhunderte hinweg war es gängige Praxis, gregorianische Gesänge im ständigen Wechsel mit kurzen Orgel-Versen aufzuführen. In dieser abwechslungsreichen Art des Musizierens werden Sätze aus einer Messe sowie Psalmen und Hymnen mit Orgelversetzen von Giovanni Battista Fasolo zu hören sein.

aus unterschiedlichen musikalischen Berufen; ihre Liebe gilt der liturgischen Musik. Das Ensemble wird von Krystian Skoczowski (Hanau) und Jochen Großmann (Berlin) gemeinsam geleitet. Großmann ist Professor für Gesang an der Universität der Künste Berlin. Skoczowski unterrichtet an der Universität in Köln sowie am Institut für Kirchenmusik im Bistum Mainz und ist Kantor an der Pfarrkirche St. Elisabeth in Hanau.



*Das Ensemble Virga Strata aus Berlin*

Das Ensemble Virga Strata Berlin entstand im Jahr 2002 anlässlich einer Produktion des Deutschlandradios in der Berliner Philharmonie. Seitdem hat sich das fünfköpfige Ensemble mit Konzerten und der Teilnahme an Gottesdiensten in ganz Deutschland und bei Konzertreisen ins europäische Ausland etabliert. Seine Mitglieder kommen

**Sonntag, 10. September**  
**17 Uhr**

**St. Martinskirche**  
**Groß Elbe**

Eintritt ist frei

# Kirchenvorstandswahl 11. März 2018

Fast sechs Jahre ist es her, dass die letzte Kirchenvorstandswahl gewesen ist. Im März kommenden Jahres sollen diese Gremien nun wieder gewählt werden.

Die Kirchenvorstände sind diejenigen, die in den Kirchengemeinden die Verantwortung tragen für all das, was in einer Kirchengemeinde geschieht. Zusammen mit dem Pfarramt, also dem Inhaber der Pfarrstelle, wird beraten über alles, was mit dem Gottesdienst zusammenhängt. Wir sprechen über den Konfirmandenunterricht, überlegen, was auf dem Friedhof getan werden muss. Wie wird das uns zustehende Geld verwendet? Wie soll es im Kindergarten laufen? Wie können wir in der veränderten Situation, dass immer weniger Pfarrer da sind, unsere Kirchengemeinden vor Ort lebendig erhalten? Wie soll die zukünftige Gestalt von Kirche auf dem Lande sein?

Spannende Fragen, die hoffentlich nicht untergehen in den Verwaltungsfragen, die ebenfalls immer wieder

bedacht werden müssen.

Kirche MIT mir. So lautet das Motte der kommenden Wahl. Dahinter steckt, dass es viele Menschen gibt, die Kompetenzen in sich haben, die gut gebraucht werden können für diese Arbeit, Menschen die mit Herz und Verstand die gemeinsame Arbeit bedenken und vorantreiben.

MIT Ihnen, MIT Dir wollen wir all die Aufgaben in den nächsten Jahren angehen. Darum schauen Sie mal, wer sich diese Arbeit zutrauen würde, wer Lust hat sich diesen Aufgaben zu stellen. Ich bin zuversichtlich, dass sich einige finden werden, die sich gerne darauf einlassen.

Jedes Kirchenmitglied hat das Recht Vorschläge zu machen. Wie genau das formal funktioniert, kann im Pfarrbüro erfragt werden und wird im nächsten Gemeindebrief bekannt gemacht.

*Jürgen Grote*

 **KIRCHE MIT MIR.<sup>DE</sup>**  
**KIRCHENVORSTANDSWAHL**

## Basarkreis trifft sich wieder

Mit dem Gemeindebrief, der jedes Jahr im September in die Haushalte unseres Pfarrverbands kommt, beginnt auch immer die Vorbereitungszeit für den Basar.

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie und Euch wieder herzlich einladen, aktiv beim Basarkreis dabei zu sein. Wir sind ein buntgemischtes Team von Frauen, die sich immer über Verstärkung beim Basteln und Kreativsein freut. Jeder ist willkommen! Wer es nicht regelmäßig schafft, oder glaubt, zwei linke Hände zu haben, soll sich bitte trotzdem angesprochen fühlen. Es gibt für jeden etwas zu tun. Auch Ideen und Anregungen werden immer gern gesehen, bzw. gehört.

Die Bastelabende sind mittwochs von 19 bis 21 Uhr im Martinshaus in Groß Elbe. Unser erstes Treffen ist am Mittwoch, den 13. September. Wir freuen uns auf fröhliche und kreative Bastelabende mit Ihnen und Euch!

Die Adventskränze sind jedes Jahr aufs Neue beim Basar sehr beliebt, deshalb wollen wir diese natürlich auch in diesem Jahr wieder anbieten. Wir sind auch hier dankbar für viele fleißige Hände, die beim Binden und Dekorieren helfen wollen.

*Das Basar-Team*



Aus: Gemeindebrief Nr. 25 Juni 1985

### Basteln

jeden Mittwoch  
19-21 Uhr

### Kränze Binden

Dienstag, 28.11.  
ab 15.00 Uhr  
und  
Mittwoch 29.11.  
ab 18.00 Uhr  
jeweils im

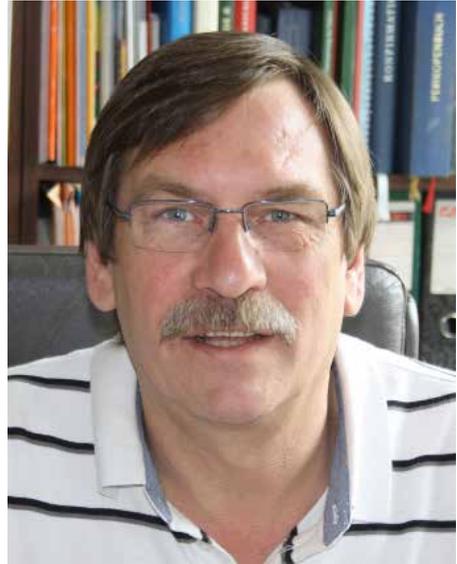
Martinshaus Groß Elbe

# Zu Besuch bei Pfarrer Andreas Ohm

*Mit Blick auf die Planung der Braunschweigischen Landeskirche, dass Gemeinden in Gestaltungsräumen enger zusammenarbeiten werden, wollen wir in unserem Gemeindebrief die drei Pfarrer/innen unserer Nachbargemeinden im Innerstetal persönlich vorstellen und sie zu den aktuellen Entwicklungen in der Kirche befragen.*

Pünktlich zum Glockenschlag drücke ich auf den Klingelknopf des niedrigen gelben Pfarrhauses in Sehle. Pfarrer Andreas Ohm begrüßt mich freundlich. Sein Büro erinnert mich an Jürgen Grotes Büro, etwas größer ist es, aber genauso vollgepackt mit Büchern und sieht nach viel Arbeit aus. Dass ich mit der vielen Arbeit richtig rate, erfahre ich später im Gespräch. Wir setzen uns und ich ordne die Zettel mit den Fragen, die ich mitgebracht habe.

„Wie sind Sie denn eigentlich zur Kirche gekommen?“, frage ich ihn. Warum wollten Sie Pfarrer werden?“ Er habe in Goslar, wo er aufgewachsen sei, eine aktive Jugendarbeit erlebt und mitgestaltet, berichtet Andreas Ohm. Ganz jung, mit 18 Jahren, sei er in den Kirchenvorstand gewählt worden. Da lag es für ihn nah, ein Theologiestudium in Göttingen zu beginnen. Nach dem ersten theologischen Exa-



men absolvierte er seine Vikariatszeit in der Kirchengemeinde Liebenburg, die auch die psychiatrische Klinik Fondheim mit betreut. Dann war er vier Jahre als Pfarrer in Seesen für eine Gemeinde und ein Krankenhaus tätig, bevor er 1994 mit seiner Frau und den vier Kindern ins Innerstetal kam. Seitdem betreut Andreas Ohm als Pfarrer die Gemeinden Heere und Sehle mit den zwei Kirchen und der Kapelle in Klein Heere und seit einiger Zeit auch Haverlah und Steinlah, wo er allerdings nur für die Verwaltung zuständig ist.

„Älteren Menschen bedeutet der Glaube oft mehr“, sagt er, als ich ihn auf die abnehmende Zahl von Besu-

chern im normalen Gottesdienst anspreche, die wir ja auch in Groß Elbe erleben. Man könne allerdings nicht so pauschal sagen, dass weniger oder weniger jüngere Menschen zum Gottesdienst kommen, meint er, er habe die Erfahrung gemacht, dass zum Beispiel bei großen Gottesdiensten, wenn ein Orts- oder Vereinsjubiläum gefeiert werde, sehr viel Zustrom sei.

Da, wo die Kirche früher eine „Betreuungskirche“ war, wird sie nun mit den geplanten neuen Gestaltungsräumen zu einer „Anbieterkirche“, zu der die Menschen sich auf den Weg machen müssten. Das ist gerade für Ältere nicht einfach, aber auch Jüngere tun sich schwer, in die Nachbarkirche zu gehen. Seiner Meinung nach müsse sich die Kirche mehr zu den Leuten hinbewegen und sich zeigen, wie eben bei solchen Jubiläen.

Er könne sich auch vorstellen, häufiger Sing-Gottesdienste anzubieten. Mit dem Gospelchor „SmartVoices“, der in Sehldede beheimatet ist, liegt bereits ein Fokus auf der Musik. Im Chor gibt es auch Mitglieder aus Elbe und anderen Gemeinden, hier klappt es also schon mit der guten Nachbarschaft. Neue Mitglieder sind übrigens immer herzlich willkommen, gerne auch Männerstimmen, da dürfe ich gleich Werbung machen, bittet Andreas Ohm. Der Gospelchor „SmartVoices“ wird von Frank Bonse geleitet, er

trifft sich dienstags um 19.30 Uhr im Sehlder Gemeindehaus (im Internet: [smart-voices.de](http://smart-voices.de)).

Als Bonuspunkt der von ihm betreuten Gemeinden sieht Andreas Ohm den Zusammenhalt zwischen den Menschen. Die Ehrenämter seien wirklich sehr engagiert. Und auch wenn weniger Kinder geboren werden und man die Konfirmanden der Orte zusammenlegt, gibt es doch inzwischen wieder einen Krabbelkreis, was er sehr schön findet.

Mit Sorge betrachtet er die neuen Gestaltungsräume, die die Braunschweigische Landeskirche einführen wird. Erste Marken sind gesetzt. So sind, durch die lange Krankheit und die Verabschiedung von Pfarrer Behrens, seit einiger Zeit auch Haverlah und Steinlah von Jürgen Grote, Pfarrer Röhke und ihm mitzubetreuen, denn die Pfarrstelle soll nicht wiederbesetzt werden. „Viel Arbeit ist das“, sagt Andreas Ohm. „Leider ist es so, dass der Pastor dadurch vieles nicht mehr leisten kann, daran müssen sich die Menschen gewöhnen“, fügt er hinzu und bezieht sich damit zum Beispiel auf Besuche bei runden Geburtstagen oder anderen Besuchen. Früher spazierte der Pfarrer durch den Ort und bekam vieles erzählt, im Vertrauen, weil man ihm einfach begegnete. Inzwischen muss er ins Auto steigen und von Ort zu Ort fahren, da ist nicht

## Portrait

mehr viel Zeit für persönliche Gespräche, und es entsteht mehr Distanz zu den Menschen in den Gemeinden. Man merkt Andreas Ohm an, dass er an dieser Stelle die gute alte Zeit vermisst.

Gern möchte ich zum Abschluss unseres Gespräches noch etwas Persönliches von dem Pfarrer erfahren. „Was ist ihre Lieblingsstelle in der Bibel“, frage ich ihn. „Markus 2“, kommt es wie aus der Pistole geschossen, „die Geschichte, wo vier Freunde unter großem Aufwand einen Gelähmten zu Jesus bringen. Durch ihr Vertrauen

zu Jesus kann dem Freund geholfen werden. Es kommt also menschliches und göttliches Handeln zusammen“. Und dann noch die Eingangszeile aus Galater 5: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit!“

Mit diesen Worten im Sinn, verlasse ich, passend zum Glockenschlag, das gelbe Pfarrhaus. Die Abendsonne wirft einen lieblichen Schein auf die hell verputzten Feldsteine der Sehlder Kirche – ein schönes Bild.

*Das Gespräch mit Andreas Ohm  
führte Friederike Kohn*

## Zwischen Torte und Tatort



Wieder einmal ist es so weit. Die Kommissare Beffchen und Käffchen werden zu einem neuen Fall gerufen. Es gilt einen Anschlag zu vereiteln, der weitreichende Folgen für die Welt haben könnte. Ob sie es am Ende schaffen?

Schauen Sie selbst! Es wird sicher wieder eine Spannende Untersuchung.

Wir laden Sie herzlich ein

*Sandra Jang und Uta Bartels*

### Gottesdienst Zwischen Torte und Tatort

Sonntag 29. Oktober  
Martinskirche Groß Elbe

16 Uhr Torte essen  
17 Uhr Gottesdienst

## Besuch in Neuerkerode

Am Pfingstdienstag ging es wieder nach Neuerkerode, um diese große Einrichtung für Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen kennen zu lernen.

Für die Konfirmanden ist das immer eine ganz besondere Begegnung mit Menschen, die oft einen anderen Umgang mit Fremden pflegen. Da wird man schon mal einfach so angesprochen, um etwas gebeten oder auch veräppelt. Zum Beispiel dann, wenn bei der Rallye durch das Dorf Neuerkerode die Anwohner die bereits Fragen kennen und sich einen Spaß da-

raus machen, die Jugendlichen in die falsche Richtung zu schicken.

Aber es beeindruckt und macht nachdenklich, dass diese Menschen in ihrem Leben auf der einen Seite Einschränkungen hinzunehmen haben, aber ansonsten ganz normale menschliche Bedürfnisse haben, wie jeder andere auch. Das sahen wir bei dem Besuch einer Wohngruppe.

Die Fahrt zeigte, mit welcher großen Möglichkeiten wir doch unser Leben gestalten können.

*Jürgen Grote*



*Ein eindrucksvoller Tag voller neuer Erfahrungen für unsere Konfirmanden*

# IKoNa - Umkehr zum Leben

Der Gemeinderaum im Martinshaus war gut gefüllt, als die 50 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem ganzen Innerstal zur Innerstetaler Konfirmandennacht (IKoNa) nach Groß Elbe kamen.

Gemeinsames Erleben, Auseinandersetzung mit biblischen Texten, singen, albern, Gottesdienst feiern, all das füllte diese 20 Stunden Gemeinschaft.

Micha, ein alttestamentarischer Prophet stand im Mittelpunkt der inhaltlichen Arbeit. Ein Prophet, der - von Gott geführt - das gottferne Leben des Volkes Israel anprangerte. Es war nicht einfach, einen Zugang dazu zu erhalten, doch die kreativen Ideen der

Konfirmanden und Leitenden, zeigten doch, dass vieles eben nicht aus alter Zeit, sondern durchaus aktuell ist.

So spürten die Konfis etwas vom Zorn aber auch der Trauer Gottes. Wie die Menschen in Jerusalem, so bauten die Jugendlichen eine Klagemauer, wo sie ihre Klagen vor Gott bringen konnten. Ein Gruppe gestaltete Demonstrationsplakate und merkten dabei, dass viele Gedanken des Micha auch heute so auf die Straße gebracht werden könnten. Und auch die Zusage, dass diejenigen, die auf geraden Wegen gingen und sich nicht neben das Recht stellten, eine gute Zukunft haben würden, wurde lebendig dar-



*Eine Demo mit Schlagworten des Propheten Micha*

gestellt. In spielerischer Weise wurde in diesem Zusammenhang die ungerechte Verteilung der Güter in der Welt entdeckt.

Mit nur wenigen Pausen ging die Arbeit bis um 22 Uhr. Die anschließende Nachtwanderung durch Groß Elbe endete in der nächtlichen, nur mit Kerzen beleuchteten Martinskirche. Gesänge aus Taizé zauberten eine ganz besondere Atmosphäre, die die Jugendlichen so noch nicht erlebt hatten.

Die Zeit am Lagerfeuer war kurz. Das Wetter, das den ganzen Tag über Regen mit sich brachte, lud nicht zum weiteren Verweilen ein.

Dafür war das morgendliche Frühstück um so schöner. Kühle Luft und

strahlender Sonnenschein begleiteten die Konfis an der langen Tafel.

Zusammengefasst wurden die Gedanken der Konfirmanden in einem Gottesdienst, der diese Aktion, die Diakon Mario Riecke ins Leben gerufen hatte, beendete.

Dank an alle Helferinnen und Helfer und die Pfarrer, die hier schon zum zweiten Mal regionale Konfirmandenarbeit miteinander unternahmen. Solche gemeinsamen Aktionen werden wir auch in anderen Gemeindebereichen der Kirchengemeinden des Innerstaates hoffentlich immer wieder einmal haben.

*Jürgen Grote*



*Frühstück im Sonnenschein nach kurzer Nacht im Martinshaus*

## Konfirmanden

# Abschluss K4

Unruhig und mit bebendem Herzen saßen die Konfirmanden der 4. Klasse in der Gustedter Kirche, als der Verabschiedungsgottesdienst begann. Sie waren an diesem Tag diejenigen, die die Texte lesen und den Taufenernungsgottesdienst gestalten sollten.

Trotz dieser Aufregung waren sie dann aber ganz bei der Sache und haben alles in wunderbarer Weise durchgeführt. Besonders intensiv wurde es, als die Konfirmanden noch einmal mit dem Zeichen des Kreuzes gesegnet wurden, nachdem sie das Taufwasser eingegossen hatten. Es war eine wirkliche Erinnerung an etwas, das die meisten ja nur als Baby

erlebt haben. Und auch die Eltern und anderen Gäste wurden dann von den Konfis gesegnet und so als Erwachsene an die Taufe erinnert. *Du gehörst zu Gott, er lässt dich nicht fallen. Er begleitet dein Leben.* Das lässt man sich gerne sagen, in jedem Alter.

Wir wünschen Euch - Luc, Maxi, Jonas, Bennet, Justin, Sophie, Henriette, Sophie, Mia, Niklas und Laura (die nicht auf dem Foto ist) - Gottes Segen für den weiteren Weg und freuen uns auf den zweiten Teil des Konfers in vier Jahren.

*Euer Jürgen Grote*



# Die neuen K4er

Die einen gehen, die anderen kommen. Und mit der mir neu übertragenen Aufgabe, in Steinlah und Haverlah für den Konfirmandenunterricht zuständig zu sein, kommen auch mehr Kinder zum K4 Unterricht.

Ich freue mich, in so bunter Runde über die Grenzen hinweg, die Kinder in dieser Zeit begleiten zu dürfen.

Schon der erste Unterricht, als wir nicht nur spielerisch dem Kirchengebäude nahe kamen, sondern auch

den Kirchenraum mit Orgel und Glocken in Augenschein nahmen, hat sehr viel Spaß gemacht. Es war schön, die Neugierde der Kinder zu spüren und ihren Spaß, sich gemeinsam den verschiedenen Aufgaben zu stellen, die dieser Tag mit sich brachte.

Wir wünschen Euch, liebe Konfis, eine schöne Zeit bei K4 (Konfirmandenunterricht 4. Klasse).

*Euer Jürgen Grote*

*hinten: Jannik Reuter, Tessa Langner, Amelie Fahr, Luciana Bruschi, Ole Neumann, Marlon Schmidt, Dennis Pfeufer*

*vorne: Niklas Krause, Maximilian Beron, Lennart Reupke, Lina Flamm, Noah Traut, Kimberly Stellfeld, Hannah Stubel, Emilia Wissel*



# Abschied von Katja Nalborczyk



Vor etwas mehr als fünf Jahren saß ich an meinem Schreibtisch und überlegte mir die richtigen Worte, um mich Ihnen im Gemeindebrief vorzustellen. Nun sitze ich wieder hier und

überlege, welches die richtigen Worte zum Verabschieden sind.

Ich blicke auf viele schöne Erinnerungen zurück: Auftritte mit den anderen Elber Chören aber auch Konzerte allein, wie unser „Moviestar- Konzert“ mit Musik aus Film und Fernsehen. Ich sehe noch meine Chorkinder in den Kostümen als Filmstars verkleidet und die älteren als Nonnen, weil wir auch aus „Sister Act“ gesungen haben. Erwinnere mich an gemeinsame Essen und Kinobesuche und viele, viele Proben. Und an unsere Musicalprojekte: vor drei Jahren die berührende Geschichte vom kleinen Tag und nun gerade erst das Reformmusical bei dem Reformationsfestival in Alt Wallmoden.

Manche Schweißperle ist mir in all dieser Zeit auch von der Stirn getropft – „Flöhe hüten“ ist manchmal nicht leicht... Aber mir sind all die Kinder und mittlerweile teilweise schon jungen Erwachsene unheimlich ans Herz gewachsen!

Warum also Abschied nehmen? Weil das Leben manchmal spontan andere Wege vorschlägt, die es nun zu gehen gilt. Sowohl bei mir als auch bei meinem Mann gab es gravierende berufliche Veränderungen, und ich muss mich umstrukturieren. Die Entscheidung, die Chor’n Flakes und Tweetys abzugeben, fiel mir unheimlich schwer, war aber die vernünftigste. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist nun mal sehr zeitintensiv, und genau daran (an der Zeit) fehlt es mir gerade am meisten!

Mit lachendem Herzen voller schöner Erinnerungen, aber zwei weinenden Augen weil ich meinen Abschied nehme, gehe ich nun. Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Kindern und Jugendlichen für die tolle Arbeit und den Spaß mit euch! Und natürlich danke ich auch den Eltern für die Unterstützung. Aber mein größter Dank gilt Jürgen, der stets hinter mir stand, mit Rat und besonders mit Tat und immer offen für alle Ideen und Wünsche war. Diese Zusammenarbeit hat mehr als nur Spaß gemacht – danke!

Es bleiben mir nun nur noch die guten Wünsche aus einem meiner Lieblingslieder:

„Und bis wir uns wieder sehen, halte Gott dich fest in seiner Hand“

*Katja Nalborczyk*

Liebe Katja!

Nur ungern lassen die Kinder und ich Dich ziehen. Es waren schöne fünf Jahre mit Deiner Mitarbeit für den Kinderchor. Aber ich kann auch verstehen, dass persönliche Veränderungen auch Konsequenzen haben müssen.

Ich denke gerne an die musikalischen Projekte zurück, die Du angeleiert hast. So entsinne ich mich gerne an das Musical "Der kleine Tag", das aufgeführt wurde. Viel Arbeit steckt darin und es war eine tolle Aufführung.

Vom Movie-Star Konzert habe ich leider nichts mitbekommen, da ich im Urlaub war. Aber das Reformusical, das du geschrieben hast, war zwarschwere Kost für Kinder und Erwachsene, doch eine gelungene Zusammenstellung von alten und neuen Gedanken und Gesängen. Sowohl in unserer Kirche als auch in Alt Wallmoden kam es gut an. Die Kinder waren begeistert und hätten gerne wieder etwas begonnen mit dir.

Wir danken Dir, Katja, für all die Zeit, die Du den Kindern geschenkt hast. Es war für alle eine prägende Zeit. Auch der MGV bedauert Dein Weggehen.

Behalte uns in guter Erinnerung.  
Wir tun es im Blick auf Dich gewiss.

Dein Jürgen

## Chorleitung für Kinderchor gesucht!

Sollte jemand Lust haben, den Kinderchor weiter zu führen, so möge er/sie sich im Pfarramt melden. Wie auch schon bei Regine Mann oder Katja Nalborczyk können wir große Unterstützung der Arbeit zusagen.



Aus: Gemeindebrief Nr. 32 Juli 1987

# Abschied und Neuanfang



Mein letzter Tag im Kindergarten Gustedt. Ein sehr emotionaler Tag. Der letzte Tag als FSJ'ler.

Ich muss sagen, ich hatte ein sehr komisches Gefühl am Morgen, da ich wusste, dass ich am nächsten Tag nicht mehr da bin. Aber trotzdem war es einer der schönsten Tage. Lediglich der Abschied im Kreis, mit allen zusammen, war zwiespalten. Einerseits traurig, weil ich wusste, dass ich danach den Kindergarten verlassen muss, andererseits schön, weil ich sehr herzlich verabschiedet wurde.

Rückblickend war es ein tolles und erfahrungsreiches FSJ. Ich habe sehr viel

gelernt in diesem Jahr und mich auch persönlich entwickelt. Das Kiga-Team hatte mich von Anfang an sehr herzlich aufgenommen, und im Laufe des Jahres wurde ich immer super unterstützt, begleitet und angeleitet. Das Team weiß genau, wie es jemandem Sicherheit und Vertrauen gibt. Aber mein Dank geht auch an die Kinder, die mich in ihre Herzen geschlossen haben und ich sie auch. Ich möchte mich für das Jahr im Kindergarten bei dem Kiga-Team, den Kindern und deren Eltern und Pfarrer Grote bedanken.

*Lars Weitsch*

Meine Name ist Melanie Seggelke (geb. Keppe). Meine Kindheit habe ich in Heere verbracht und wohne nun seit 2005 in Groß Elbe.

2004 habe ich meinen Mann kennengelernt und 2008 geheiratet. Im Jahr 2012 und 2013 kamen meine Jungs zur Welt. Seit 2004 arbeite ich in dem Beruf der Heilerziehungspflegerin, den ich bis Ende Juli diesen Jahres in einem Heim für Menschen mit Behinderung ausgeübt habe. In meiner Freizeit bastle, male und nähe ich gerne.

Seit der Geburt meines ersten Sohnes habe ich schon den Gedanken gehabt meinen Arbeitgeber wechseln zu wollen. Meine Zeit mit meinen Kindern, dem Spielen und auch drei Spielkreise zu besuchen, machte mir sehr viel Spaß. Durch eine Situation, die mich wach rüttelte, machte ich eine Hospitation im Kindergarten. Gleich darauf erfuhr ich, dass im Kindergarten Gustedt eine Heilerziehungspflegerin gesucht wird. Ich zögerte nicht, bewarb mich und bekam die Stelle. Ich habe

mich sehr gefreut über die Nachricht. Seit dem 1. August arbeite ich nun im Kindergarten Gustedt als Heilerziehungspflegerin und bin für Kinder mit Förderbedarf und Integration tätig.

Ich freue mich sehr auf eine gute und gemeinsame Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern. Viele Eltern kenne ich schon, da meine Kinder selber in den Kindergarten gehen, und durch das Kinderturnen in Groß Elbe.

*Melanie Seggelke*

## Waschen an langer Rinne

Die eine oder andere Baustelle bestimmt unseren Alltag im Abenteuer Leben. In den Sommerferien wurde, nach den WC's im vergangenen Jahr, der vordere Teil unseres Waschraumes renoviert. Neue Fliesen an Wänden und Fußboden erstrahlen in Weiß und hellem Grün. Statt einzelner Waschbecken gibt es nun eine große Waschrinne für die Kinder.



Auch neue Heizkörper wurden eingebaut, und sie hängen nun unter der Decke. Wir sind gespannt, wie die raumschiffmäßig aussehenden Heizkörper uns wärmen werden.

Nicht alles ist fertig geworden. Es fehlen noch einige Montagen. Zahnputzleisten und Haken für alle Kinder, Spiegel am Waschtisch. Irgendwann wird alles da sein ....

## Kindergarten

### Gefahrlos schaukeln

Auch im Außenbereich gab es Aktivitäten. In nächster Zeit bekommen wir auf unserem Außengelände eine neue Rutsche, zwei normale Schaukeln und eine Vogelnestschaukel. Der Anfang mit Aushub der Erde, Entfernung von Sträuchern und Wurzeln ist gemacht

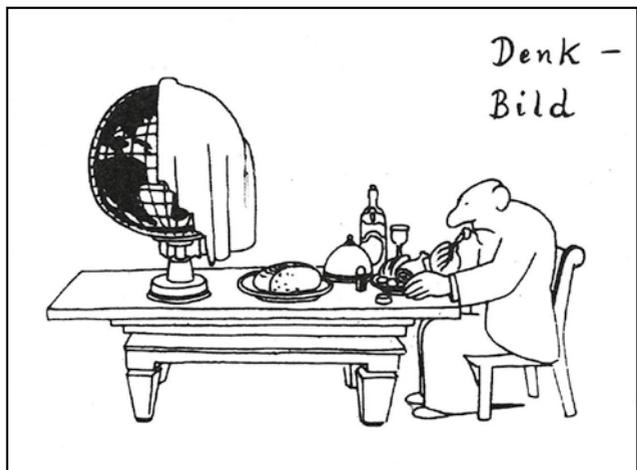
und auch das Gerüst steht schon. Die Baggerarbeiten wurden ganz genau von den Kindern und Mitarbeiterinnen beobachtet.



Die Kinder freuen sich, wenn dieser Teil des schönen Außengeländes wieder nutzbar ist.

Ein großes Dankeschön an alle, die dabei geholfen haben, allen voran Jörg Tichelmann.

*Das Kindergartenteam*



*Aus: Gemeindebrief Nr. 14 September 1982*

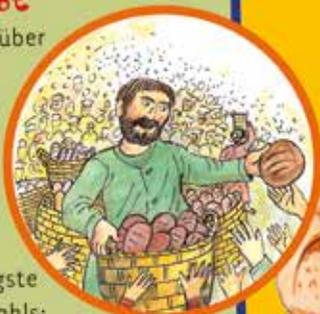


# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Unser täglich Brot

In der Bibel kommt Brot an über 300 Stellen vor! Es ist ein Zeichen für das Leben – dafür, dass Gott gut für uns sorgt: Jesus hat mit Brot und Fischen 5000 Leute gespeist. Kennst du die Geschichte? Die wichtigste ist die des letzten Abendmahls:

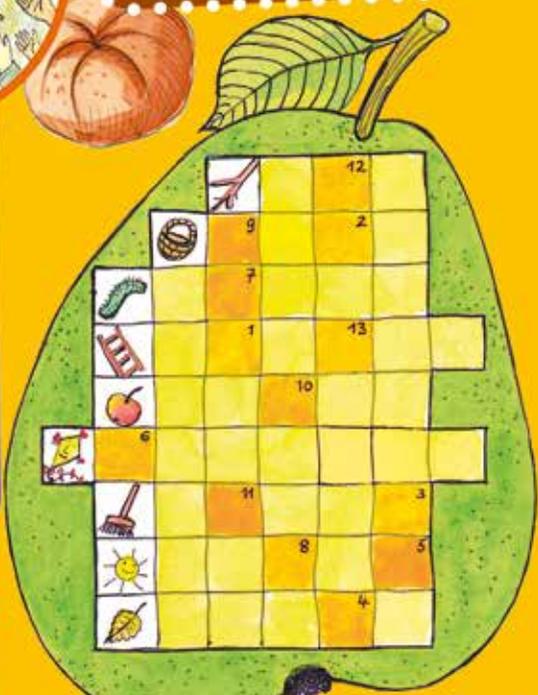


Jesus hat seine Jünger vor seiner Verhaftung zu Brot und Wein eingeladen. Dazu hat er gesagt: So, wie ich es jetzt mit euch feiere, so feiert immer wieder und denkt dabei an mich, dann seid ihr gesegnet.

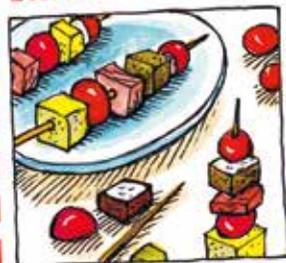


## Tischgebet

Alle guten Gaben,  
alles, was wir haben,  
kommt, oh Gott, von dir.  
Dank sei dir dafür.



## Ein leckerer Pausensnack!



Bestreiche eine viereckige Scheibe Vollkornbrot mit Frischkäse. Schneide sie in sechs Stücke. Schneide ein Stück Hartkäse in Würfel. Halbiere zwei Radieschen. Stecke alle Zutaten auf einen Holzspieß.



Trage die richtigen Begriffe zu den Bildern ein. Mithilfe der Buchstaben auf den nummerierten Feldern findest du heraus, was wir bald feiern.



## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)

Katzenlaune: Entendankfest

# Pfarrverband Groß Elbe

## **Pfarrer Jürgen Grote**

Am Pfarrgarten 5 - 38274 Groß Elbe

**Telefon: 0 53 45 - 3 30** Fax 0 53 45 - 17 73

@: pfarramt@kirche-in-elbe.de

Web: [www.kirche-in-elbe.de](http://www.kirche-in-elbe.de)

Für Gespräche mit Pfarrer Jürgen Grote, rufen oder sprechen Sie ihn an, so dass Sie kurzfristig ein Gespräch vereinbaren können.

## **Vikarin Sandra Jang**

Heerer Str. 4 - 38271 Baddeckenstedt

Telefon: 49 32 995

## **Sekretärin + Finanzbeauftragte**

Michaela Sauer

Bürozeiten Di + Do 9 - 12 Uhr

Telefon: 330

## **Bankverbindung**

Kreissparkasse Hildesheim

DE 86 2595 0130 0071 0046 95

Bitte die Kirchengemeinde angeben

## **Kirchengemeinde St. Martin Groß Elbe**

### **KV Vorsitzender**

Frank Kilimann

Schäfergarten 21 - Telefon: 47 00

### **Küster**

Harald Giesemann

Breite Straße 23a - Telefon: 40 52

## **Christus-Kirchengemeinde Gustedt**

### **KV Vorsitzender**

Jürgen Grote

Am Pfarrgarten 5 - Telefon: 3 30

### **Friedhof**

Sonja Illner

Osterstraße 21 - Telefon: 48 28

### **Küsterin**

Dorothea Peters

Dorfstraße 17 - Telefon: 17 88

### **Kindergarten Gustedt**

Tanja Nowacki

Gebhardshagener Straße 38

Telefon: 17 89 Fax: 92 99 73

@: [team@kindergarten-gustedt.de](mailto:team@kindergarten-gustedt.de)

Web: [www.kindergarten-gustedt.de](http://www.kindergarten-gustedt.de)

## **Kirchengemeinde St. Nikolaus Klein Elbe**

### **KV Vorsitzende**

Sabine Dießel

An der Bahn 1 - Telefon: 6 74

### **Friedhof**

Jürgen Karbstein

Am Berg 12 - Telefon: 43 93

### **Küsterin**

Hilda Bonn

Am Schmiedeberg 3 - Telefon: 49 30 07

# Gottesdienste

	Groß Elbe	Klein Elbe	Steinlah	Gustedt
10. Sept.			9.30 Uhr	10.30 Uhr
17. Sept.	9.30 Uhr	10.30 Uhr		
24. Sept.			9.30 Uhr	14 Uhr Fest um die Eiche
1. Oktober Erntedankfest	9.30 Uhr m.A.	10.30 Uhr m.A.	14 Uhr m.A.	
8. Oktober			9.30 Uhr	10.30 Uhr
15. Oktober	9.30 Uhr	10.30 Uhr		
22. Oktober			9.30 Uhr	10.30 Uhr
29. Oktober	16 Uhr Kuchen 17 Uhr Torte und Tatort			
31. Oktober	11 Uhr Schloss Oelber gemeinsamer Gottesdienst			
5. Nov.			9.30 Uhr	10.30 Uhr
11. Nov. Martinstag	17 Uhr Martinsumzug			
12. Nov.	9.30 Uhr	10.30 Uhr		
18. Nov.	16.30 Uhr	18 Uhr		
19. Nov. Volkstrauertag			9.30 Uhr	10.45 Uhr
22. Nov. Buß- und Betttag			18 Uhr m.A.	
26. Nov. Ewigkeitssonntag	14.30 Uhr Friedhof	15.30 Uhr Friedhof	9.30 Uhr m.A.	10.30 m.A.
3. Dez. 1. Advent	14 Uhr Basar			
m.A.: mit Abendmahl				